

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

5.5.1880 (No. 464)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908081](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908081)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen bekannt: Hiltner u. Winter in Oldenburg; Daalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlott in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 464.

Brake, Mittwoch, den 5. Mai 1880.

5. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* In der russischen Hauptstadt und in dem ungarischen Komitate Eisenburg, oder richtiger in der Stadt Surany haben nach den von dort vorliegenden Nachrichten fast zu gleicher Zeit die brutalsten Judenheben stattgefunden. In Petersburg seitens der Behörden in Surany seitens der Einwohner. Der Börsen-Courier berichtet über die Petersburger Vorgänge:

Soeben ist an alle augenblicklich hier anwesenden Ausländer jüdischer Konfession von Seiten der Polizei der Befehl ergangen, binnen sechs Stunden, eventuell mit den nächsten nach ihrer Heimath abgehenden Zügen St. Petersburg zu verlassen. Gründe für diese Maßregel sind nicht angegeben. Der Befehl hat u. A. zwei sehr angesehenen Kaufleute aus Königsberg und je einen aus Hamburg und Frankfurt a. M. betroffen. Ein anderer Kaufmann aus Königsberg, ein Herr J., remonstrirte gegen die Ausweisung, weil er bereits 12 Jahren zum Christenthum übergetreten sei; da er die betreffenden Belege beibrachte, wurde die Maßregel gegen ihn zurückgenommen.

Ans Pest erhalten wir über die Vorfälle in Surany folgendes Privattelegramm:

„Anlässlich eines gestern in Surany ausgebrochenen Schadenfeuers kam es zu größeren Unruhen gegen die Juden. Ein jüdisches Weib wollte man in die Flammen werfen, stieß es dann in einen Graben und einer der Tumm-

tuanten versuchte es zu erstechen. General Graf Loervel entwand dem Wüthenden das Messer, Ein Jude Menezl, welcher löschen helfen wollte, wurde mißhandelt, und liegt schwer krank zu Bette. Der jüdische Lehrer Firist wurde schwer verlegt; einem andern jüdischen Einwohner wurde die Hand abgeschnitten. Der israelitische Gemeindevorstand telegraphirte an den Stuhlrichter um Unterstützung, der indeß bis zum späten Abend nichts verfügt hatte.

* Wie mehrfach verlautet, erfährt die Wehrsteuer-Vorlage im Bundesrathe große Widersprüche, namentlich seitens der bairischen Regierung, die auch sehr wesentliche Aenderungen der Vorlage beantragen will.

* Mit einem dreifachen Hoch auf die Freihafenstellung Hamburgs hat die Corporation der Hamburgischen Kaufmannschaft, die „Versammlung E. Ehrb. Kaufmannes“ gestern einstimmig eine Petition an den Senat der Hansestadt angenommen, welche sich in entscheidendster Weise gegen die beantragte Einverleibung St. Paulis in das Zollgebiet richtet. Die Petition legt eingehend die Zusammengehörigkeit St. Paulis mit Hamburg dar und weist mit großer Schärffigkeit nach, daß zur Erreichung des Zweckes der Hamburgischen Freihafenstellung, d. h. zur Erhaltung und Förderung seines Handels, St. Pauli einen der wichtigsten Theile bildet. Die Hamburgische Kaufmannschaft ersucht den Senat:

dem Urtrage Preußens, so weit er sich

auf die Einverleibung des wichtigsten Theils von St. Pauli in das Zollgebiet bezieht, mit allen in seiner Macht liegenden Mitteln auf das Entschiedenste entgegenzuwirken.

* Offiziös wird die Nachricht für unbegründet erklärt, monach die Bezeichnung „Postsekretair“ in „Postschreiber“ umgewandelt werden sollte.

* Das Reichsgesundheitsamt hat nach den eingegangenen Berichten den Verhältnißsag der Zunahme der Bevölkerung in den deutschen Städten über 40,000 Einwohner festgestellt.

* Aus Petersburg wird gemeldet: Der Zustand der Kaiserin hat während der verflienen Woche keine wesentliche Veränderung erfahren. Die im Anfang der Woche hervorgetretene Schlafsucht hat sich vermindert, der Husten ist mäßig, der Appetit befriedigend, die Kräfte haben nicht zugenommen.

* Aus Wladivostok meldet man uns vom 28. d. M. nach den aus Schanghai eingetroffenen Nachrichten seien in China große Kriegsvorbereitungen im Gange, hier sind chinesische Räuber erschienen und verschiedene Morbanfälle vorgekommen.

* Es haben wieder neue Kämpfe zwischen dem General Kosj und den Afghanen am 25. ds. stattgefunden. Die Feinde verloren 1200 Mann. Die Stämme verbanden sich zum Angriff auf Bellsalabad. Die Verbindung zwischen General Kosj und Kabul ist abgebrochen.

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Alice sagte mit aollkommener Ruhe:

„So habe ich doch endlich Frau von der Marwitz einmal gesehen. Ja, die Leute haben recht, sie sieht wie ein Engel aus; nur fand ich daß sie sehr bleich ist; sollte sie sich nicht wohl fühlen?“

„Nicht ganz! Ihre Gesundheit verlangt Ruhe, welche sie auf der Reise weniger haben konnte; hoffentlich erholt sie sich bald!“

„Das ist von Herzen zu wünschen, da sie doch sonst so glücklich ist! Ach Tante, Du glaubst nicht, ich könnte diese schöne Frau wie eine Schwester lieben; dies wäre mein einziger Wunsch!“

„So, meine gute Alice, daß ist ein sehr schöner Wunsch; aber er bleibt Dir unerfüllt.“

„Ich weiß auch weshalb, Tante; Frau von der Marwitz verachtet mich; ich las es in ihren Blicken.“

„Vielleicht auch nicht! Frau von der Marwitz hat sich Dein Leben nie recht klar machen können; sie fühlte nur, daß Dich schwer gegen Deinen Vater vergangen hat. Sprich sie von Dir, so meinte sie Du würdest gewiß noch bereuen und einst einen besseren Weg einschlagen.“

„So bemitleidet sie mich wohl?“

„Von ganzem Herzen!“

„Ach Tante,“ rief Alice mit heuchlerischer Freude

„dann habe ich mich, wie alle Welt, in dem weichen Herzen dieser tugendhaften, schönen Frau nicht getäuscht. Vom Mitleid zur Vergebung, zur Neigung ist nur ein Schritt; sieh, ich bin reich, aber ich bin einsam, habe keine treue Seele, an die ich mich anschließen kann.“

„Das ist Deine Schuld, Du hast es nicht verstanden, Dir eine solche zu erwerben, thue Gutes, sei den Armen eine Mutter, wenn Du die Mittel dazu hast; vielleicht erwirbst Du Dir Liebe.“

„Du sprichst aus was ich fühle; der Weg zur Ausführung ist mir nur schwer. Ich habe keinen Blick dafür, zu beurtheilen, wo es fehlt, und gebe oft denen, die es nicht verdienen. Soll ich im Geben Verfriedigung finden, so müssen edle Herzen mich dazu ermutigen; Frau von der Marwitz würde die Einzige sein, welche mich für immer an das Gute fesseln könnte.“

Alice, laß Frau von der Marwitz ganz aus dem Spiel; die Idee mit ihr giebt auf; nie wirst Du ihres Umganges theilhaftig werden.“

„Auch nicht wenn Du meine Fürsprecherin wirst?“

„Selbst dann nicht! Viele Gründe machen es unmöglich, wenn selbst Frau von der Marwitz dazu geneigt wäre. Denke an den Baron, ihren Vater, der Dich, so oft Du bis jetzt zu mir gekommen, auch sah und Dich doch nicht eines Wortes gewürdigt hat. Er ist es, der Dich verachtet, der nicht allein Dein abenteuerliches Leben mit der Gräfin kannte, sondern auch von Deinem Verhältnis mit seinem Neffen, und zwar damals, als Du schon Frau

von Londa warst, auf das genaueste unterrichtet ist. — Ueberdies hast Du Dich durch Dein leichtfertiges Leben in Dresden so bekannt gemacht, daß Herr von der Marwitz selbst es erfahren. Wie kannst Du glauben, daß diese beiden Männer Dir den Umgang mit Hedwig gestatten werden?“

Alice wechselte die Farbe. Wäre sie ihrem Gefühle gefolgt, so hätte sie der Tante beleidigende Antwort auf die Gründe gegeben; aber sie bezwang sich und sagte anscheinend wehmüthig:

„O, wie das schmerzt! so bin ich verwehmt; — nicht Reue, nicht Buße kann meine Vergangenheit föhnen! — Werde ich nicht mit Gewalt in mein früheres Leben für immer zurückgestoßen?“

„Das verhüte Gott!“ rief Bertha; „bedenke, was Du Deinem Vater am Sterbeteil gelobt.“

„Ich denke daran, liebe Tante, und mein ganzes Föhlen und Streben ist dahin gerichtet, meinen Schwur zu halten; aber wenn sich Alles, um meiner Vergangenheit willen, von mir wendet, dann reißt der Strom mich wieder fort; ich kann ihm für die Dauer keinen Damm entgegensetzen, ich bin nur ein schwaches Weib!“

„Davon hast Du Beweise gegeben!“ entgegnete Bertha. „Doch wer Reue föhlt, wird nicht so leicht wieder der Strom des Lasters fortreißen. Warum willst Du gerade den Umgang der Menschen, die Dich aus Deiner Vergangenheit kennen?“

„Weil ich mich dann wieder heimisch föhle; Du bist mir nahe; im Hause des Barons bin ich auf-

Aus dem Großherzogthum.

*** * * Oldenburg.** Die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank kündigt heute abermals eine neue Communalanleihe an, die des Amtsverbandes Wildeshausen, 51,500 M. zum Bau von Chauſſeen aufgenommen und dafür vierprocentige Schuldscheine auf den Inhaber zu 100 M. ausgegeben hat. Die Anleihe wird in 23 Jahren ausgelöst und zum Nennwerthe zurückgezahlt. Hundertmarkstücke sind gewählt, weil es an Kleinwärtigen Papieren fast gänzlich fehlt und die vorhandenen daher meist ziemlich theuer sind. Durch Zusammenlegung dieser Wildeshäuser mit anderen Amtsverbandes- oder Oldenburgischen, Preussischen, Reichs- und sonstigen pupillarisch zulässigen Papieren kann man jetzt jede durch 100 theilbare Summe leicht herstellen. Die Sicherheit der Amtsverbandes-Papiere ist die denkbar größte, da sämtliche Grundstücke des Amtsverbandes haften und die Umfänge zur Abtragung und Verzinsung allen Hypotheken vorgehen.

Bei der gestrigen Auslosung der Anleihe des Amtsverbandes Stollhamm sind gezogen und kommen am 1. Nov. d. Z. zur Rückzahlung die Schuldscheine Nr. 194, 265, 365, 450, 481, 577, 617, 638, 762, 773, 835, 865, 891, 925, 943, 961, 1075, 1083, 1116, 1163, 1196, 1204, 1252, 1258, 1288, 1302, 1307, 1327, 1391, 1403, 1415, 1429, 1567, 1583, 1627, 1720.

*** * * Dövelgönne.** Die Wirthschafterin des Landmanns Köhlken zu Strückhausen gewahrte am Sonnabend, als sie zu Fuß nach hier gekommen war, zu ihrem größten Schrecken, daß ihr unterwegs ihr Portemonnaie mit über 120 M. Inhalt abhanden gekommen sei. Es ist anzunehmen, daß sie dasselbe mit ihrem Taschentuche unbemerkt aus der Tasche gezogen und zur Erde fallen lassen oder ein Gauner sich das „Gretchenstückchen“ zu Nutzen gemacht hat. Wenn Ersteres der Fall sein sollte, so bewirten diese Zeilen vielleicht, den ehrlichen Finder des trefflich Eigenthümers des Fundstückes auf die rechte Spur zu leiten und damit die Bedauernswerthe wieder in den Besitz ihres Geldes zu setzen.

Der Landmann G. Busch, jetzt wohnhaft zu Friedchenmoor, trieb vor einigen Tagen sein Vieh auf die Weide; dabei fürzte eine Kuh und erlitt einen Weinbruch, sodas sie geschlachtet werden mußte.

Die Weggedehelstelle zu Strückhausen ist durch Pacht in den Besitz des Chauſſeeväterers Lett an der Einmündung der Chauſſee von Strückhäuserkirche in die Dövelgönne-Strückhäuser Chauſſee übergegangen.

Am 30. ds. Mts. findet in Oldenburg ein großes Sängerverein, an dem sich 4 Vereine (darunter auch der hiesige Gesang-Verein) betheiligen werden. (Vergl. Anz.)

*** * * Strohausen.** Eine Anzahl Gemeindeglieder und namentlich hiesige Interessenten haben kürzlich Schritte gethan, einen Anleger nebst Brücke für die Bremer Dampfschiffe wieder zu erhalten und sich nach Erledigung des Kostenpunktes mit der Bitte an die Direction des Nordd. Lloyd in Bremen gewandt, die Passagierboote hier wieder anlegen zu lassen. Die Direction hat erwidert, daß wohl die jetzigen Dampfschiffe regelmäßig anlegen könnten nicht aber die größeren Salondampfer, die gebaut werden sollen, und welche neben den kleineren in Fahrt gesetzt würden. Aus diesem Grunde ruhen

einsteifen die Bestrebungen, deren Erfolg von vielen Seiten namentlich deshalb ersehnt wurde, weil die jetzige Verbindung mit dem Amte und Amtsgerechte Brake mittelst der Bahn eine ungünstige ist, der Morgenzug hier und der Mittagzug in Brake fahren zu früh ab, während die Abfahrtszeiten der Dampfschiffe eine günstigere Verbindung gewähren würden.

*** * * Esfleth.** 30. April. In des gestern Abend an hiesiger Navigationschule beendeten Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt erhielten den Berechtigungschein die Herren: Fritz Jacobs aus Devenum (Köhr), August Koopmann aus Brake, Christian Seebeck aus Brake, Hinrich Brader aus Esfleth, Johannes Rohde aus Oldenburg, Theodor Strohschneider aus Barßel, Gerhard Schwarting aus Sürwürden, Cornelius Jacobs aus Devenum (Köhr).

Auf dem gestrigen Viehmarkt waren im Ganzen 574 Stück Rindvieh und mehrere Schafe aufgetrieben. Für schweres Vieh wurden noch die alten Preise gezahlt, während Jungvieh bedeutend im Preise herunterging und auch wenig verkauft wurde.

Hiesiger Herr J. H. Lüben und Consorten haben die beim Schiffsbaumeister Strenge in Brake im Neubau befindliche Bark von ca. 800 Tons Tragfähigkeit gekauft und wird solche von Capt. Segebad beführt werden.

*** * * Brake.** Am Sonnabend hatte Herr Dr. Groß hiel. das Unglück, daß ihm sein Pferd vor der Kutische scheu wurde und durchging, wobei er selbst eine anscheinend schwere Verletzung am Hinterkopf erhielt und der Wagen arg demolirt wurde. Pferd und Kutische kamen ohne Beschädigung davon.

Vermischtes.

Eine graufige Mittheilung macht ein deutscher Naturforscher, welcher im vorigen Jahre Südrussland bereiste. „Eines Tages“ so schreibt er, „während meines Besuchs in Astrachan, fiel es mir ein, zu meiner Zerstreung eine der benachbarten Wolgaiseln zu besuchen. Mein Wirth und ich eistigen ein Boot und erreichten nach einer Weile die gewünschte Insel. Kaum hatten wir das Ufer betreten als uns ein solcher Gestank entgegenkam, daß wir Anfangs beide zurücktaumelten. Wir halten die Nase zu und gehen weiter. Ganze Nervenpaar von Fliegen umschwirren unsere Köpfe. Was sehen wir? Ein Menschenkelet, dann ein zweites, ein drittes, ein zehntes von unzähligen Vögeln bedekt. Wohin man blickt sieht man nicht als Menschenschädel, Knochen, schwarze Massen von allerlei Arten Nasenbögen. In dieser von Menschenleichen verpesteten Atmosphäre und bei der brennenden Hitze zu bleiben, war keine Möglichkeit und wir eilten zu unserm Boot zurück. Auf der Rückfahrt fragte ich meinen Begleiter, wie die von uns gesehenen Menschenleichen nach der Insel hingenommen? „Sehen Sie,“ erwiderte der Wirth „bei den Kalwuden besteht die Sitte, denen ihrer Kranken zu pflegen und zu heilen. Sie schaffen sie ganz einfach nach der von uns besuchten Insel, um sie hier ihrem Schicksale überlassen. Es ist ihnen gleichgültig ob der Kranke da stirbt oder geneset, der Kranke da stirbt oder geneset, derselbe soll nur nicht einen zweiten Genanden anstecken.“ „Wenn nun

aber der nach der Insel geschaffte Kranke gesund wird?“ „Dann stirbt er vor Hunger.“

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommene in Brake:	
24. Dtsch.	Sans, Sauffen, mit Holz von Christianland.
24. Dtsch.	Renfca, de Wren, mit Holz von Nien.
26. Norw.	D Vega, Weidell, mit Korholz von Oporto [via Amsterdam]
27. Engl.	William, Dawson, Simons, mit Kohlen von Marzport.
27. Norw.	Agnes Campbell, Nilson mit Holz v. Savanah.
27. Dtsch.	Emanuel, Beckmann, mit Cement v. Hemmoor.
29. Dtsch.	Hesperus, Meyer, mit Holz von Friedrichshald.
29. Dtsch.	Johannes, König, mit Holz von Friedrichshald.
29. Dtsch.	Concordia, Marquard.
30. Dtsch.	Fenna, Krull, mit Holz von Krageroe.
30. Dtsch.	Thelis, v. Aspern, m. Reis-Reismehl v. Bremen.
30. Dtsch.	Grenette, Verlaan, mit Holz von Saanejund.
Mai 1.	Hoffnung, Thämer, mit Theer von Harburg.
Abgegangen von Brake:	
21. Engl.	D Kitebird, Dufan, in Ballast von Newcastle.
21. Norw.	Nellona, Peterfon, mit Coaks von Cronstadt.
21. Engl.	Ellen Davies, mit Asphalt nach Dublin.
22. Dtsch.	Helene Erwin, Dunfer, in Ballast n. Carbiß.
22. Dtsch.	Bermann, Meyer, in Ballast nach Wartworth.
23. Dtsch.	Georgie Elisabeth, Koop, in Ballast nach Torp.
24. Dtsch.	Johanne Antine, Cassens, leer nach Hofstel.
24. Dtsch.	Junge Jan, Meyer mit Zauweel nach Curhaven.
24. Dtsch.	Friederitz, Tjark, mit Reis nach Petersburg.
24. Schwed.	Gustaf Waga, Lindgren, m. Coaks n. Cronstadt.
25. Dtsch.	Helene Christine, Wälder in Ballast n. Sanderland.
27. Dtsch.	Sophia, de Wall, in Ballast n. Christianland.
28. Dtsch.	Friedrich, Lubbe, mit Reismehl n. Copenhagen.
30. Engl.	D William Dawson, Simons, mit Zucker nach London.
30. Dtsch.	Renfca, de Wren, leer nach Bremen.
30. Norw.	D Vega, Weidell mit Steingut nach Oporto.
Mai 1.	Dtsch. Thelis, v. Aspern, mit Reismehl n. Flensburg.
1.	Johannes, Köhrs, leer nach Hamburg.
1.	Annette' Buje, mit Reis nach Petersburg.

Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank.

Oldenburg, den 4. Mai 1880.	Gekauft.	Verkauft.
4 ^{1/2} Deutsche Reichsanleihe —	99,70 %	100,25 %
(Al. St. im Verkauf 1 ^{1/2} % höher.)		
4 ^{1/2} Oldenburgische Conſols —	99 %	100 %
(Al. St. im Verkauf 1 ^{1/2} % höher.)		
4 ^{1/2} Stollhammer Anleihe —	98 50 %	99,50 %
4 ^{1/2} Feuerige Anleihe —	98 50 %	99,50 %
3 ^{1/2} Landhaffst. Central-Pfandbriefe	99 %	99,75 %
4 ^{1/2} Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Markt —	154,40	155,40
5 ^{1/2} Catin-Nilbefer Prioritäts-Oblig.	102 %	103 %
4 ^{1/2} Lübeck-Büchener gar. Prior.	102,50 %	103,25 %
4 ^{1/2} Brem. Staats-Anl. v. 1874	102 %	102,75 %
4 ^{1/2} Karlsruher Anleihe —	100 %	— %
4 ^{1/2} Weichpreß. Provinz. Anleihe	— %	— %
4 ^{1/2} Preussische consolidirte Anleihe (Al. St. im Verkauf 1 ^{1/2} % höher.)	99,20 %	99,75 %
4 ^{1/2} Preuss. consolidirte Anleihe	105,50 %	106,50 %
4 ^{1/2} Schwed. Hyp.-Pfandb.-Vandbr.	98 50 %	99,50 %
4 ^{1/2} Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	— %	— %
4 ^{1/2} do. do.	101,75 %	102,75 %
5 ^{1/2} do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40 ^{1/2} Einz. u. 5 ^{1/2} v. 1. Jan. 1878.)	155 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 ^{1/2} Einz. u. 4 ^{1/2} v. 1. Jan. 1878.)	— %	106, 0 ^{1/2}
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augusthehn) 5 ^{1/2} v. 1. Juli 1878)	— %	270
Old. Ver.-G.-Actienpr. St. o. Z. i. M.	168,70	169,50
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100	20,39	20,49
do. auf London „ für 100	4,18	4,23
do. auf Newyork in G. 1 Doll.	—	—
do. auf „ in Pap. 1 „	—	—
Golländ. Banknoten für 10 G.	16,85	—

gewachsen, die keine Bedwig habe ich auf meinen Armen getragen. — Ich würde mich alles dessen erinnern, würde glauben eine Familie zu haben; — und Alles würde wieder gut werden.“

„Das sagt Dir Deine Klusion.“

„Das sagt mir mein Herz!“ fuhr Alice fort. „Ich kann es nicht glauben, kann es nicht fassen, daß zwei gebildete, vorurtheilsfreie Männer eine Frau um ihrer Irrthümer willen verdammen sollten — Wohl ist es wahr daß ich mit Arnold in Verbindung stand; aber das gehört ja längst der Vergangenheit an.“

„Du hast jetzt keinen Umgang mehr mit ihm?“

„Nein, seit langer Zeit hat er die Schwelle meines Hauses nicht mehr betreten; ich weiß nicht einmal wo er ist, noch weniger was er treibt; ich bin überzeugt, daß er mich jetzt eben so glühend haßt, wie ich mich einst zu lieben glaubte. Wenn also nur Frau von der Warwig meiner Bitte entgegenkommen würde, da sie von dieser Seite nicht zu fürchten hat, compromittirt zu werden, so —“

„Wie meinst Du das?“ fiel Bertha ihre Rechte unterbrechend ein.

„Liebe Tante, ich drücke mich wohl ein wenig unverständlich aus!“ sagte Alice mit dem Anscheine größter Unbefangenheit. „Ich wollte damit sagen daß Frau von der Warwig von meiner Seite aus nichts zu fürchten hat, Arnold wiederzusehen.“

„Und wechhalb sollte sie fürchten ihren Cousin wiederzusehen?“ fragte Bertha argwöhnlich.

„Aber, mein Gott Tante!“ entgegnete mit derselben Unbefangenheit Alice; „das weiß ich doch, daß die Verwandten sich nie sehr geehrt haben. So friedlich auch der Onkel den vermeintlichen Arnold in seinem Gewölbe beiseite ließ, so würde ihm so wohl, wie der Tochter, der Auserstande höchst unwillkommen sein.“

„Wer weiß? Da Arnold lebt, kann das seinen Verwandten nicht immer verborgen bleiben,“ sagte jetzt auch Bertha, anscheinend unbefangen, und fuhr fort: „Wie sie sich zueinander stellen werden das ist etwas, worüber wir Beide kein Recht haben, ein Urtheil zu fällen; doch wir sind von Deinem Wunsche abgenommen, ich werde darüber nachdenken.“

„Und Du wirst mit Frau von der Warwig darüber sprachen?“ fragte Alice mit blühenden Augen.

„Willst du um des guten Zweckes willen!“ erwiderte Bertha; „aber Dir darum noch keine Hoffnung; denn das größte Hinderniß sind die Mütter. Du nannest den Baron und Herr von der Warwig verurtheilt?“

„Herr von der Warwig ist es bestimmt!“ fiel Alice ein, „sein Herz ist groß und edel.“

„Aber streng in der Ehre; — Du hast mit Deinem früheren Leben Deine weibliche Ehre vernichtet, dies wird und kann er Dir wohl nie verzeihen.“

„Tante, Du bist schonungslos und hart.“

„Mag sein! Es ist mir nicht leicht, Dir das zu sagen, aber ich muß es Dir klar machen, damit Du einsehst, daß wenig Hoffnung ist, Deinen

Wunsch zu erfüllen, und daß es eine Folge Deines Betragens ist.“

Das war eine De mütigste für Alice, wie sie solche in ihrem Leben noch nie erfahren hatte, aber sie braufte dabei nicht auf, sie nahm diese Kränkung mit Demuth und Bescheidenheit hin, — sie verfolgte ja ihren Zweck, sie wollten sich unter allen Umständen den beiden Ehegatten, von denen sie den Einen eben so liebe, als sie den Andern haßte, nähern. Ihre Tante Bertha sollte die Mittelsperson sein, ihr Ziel zu erreichen; — die Tante und das Bild welches sie im Atelier des Professors Bernhard copirte.

Ein diesem Bilde arbeitete sie mit einem Fleiße und einem Talente, welches die Bewunderung des Professors erlangte; es war nahezu vollendet und stand dem Drinale in keiner Weise nach, wie Professor Bernhard selbst mit Freuden zugab; denn er war stolz auf seine schöne Schülerin, die er ja, wie er sich ausdrückte, wieder der Kunst zugeführt hatte. Noch hatte der harmlose Künstler keine Ahnung davon, was Frau von Londa antrieb, so fleißig sein Atelier zu besuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckler senr. in Hamburg. Dieses Paas hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben daß wir Beden auf diesen heutigen Inserat schon an dieser Stelle anmerksam machen.

Marktberichte.

**** Köln, 3. Mai. (Schlachtwiehm.)** Am heutigen Markte waren aufgetrieben: 245 Stück Schafe, verkauft erste Qualität zu 72, zweite zu 68, dritte zu 60 Mk.; 29 Stück Stiere, verkauft erste Qualität zu 55, zweite zu 52, dritte zu 48 Mk.; 330 Stück Kühe und Kinder, verkauft erste Qualität zu 65, zweite zu 62, dritte zu 57 Mk.; 181 Stück Schweine, verkauft erste Qualität zu 62, zweite zu 60, dritte zu 58 Mk. pro 50 Kgrm. Schlachtgewicht. Am kleinen Viehmarkt vom 30. u. 31. waren aufgetrieben: 94 Stück Schafe, verkauft erste Qualität zu 70, zweite zu 65, dritte zu 65 Mk.; 540 Stück Küber, verkauft erste Qualität zu 60, zweite zu 62, dritte zu 46 Mk. pro 50 Kgrm. Schlachtgewicht.

**** Mainz, (Viehmarkt vom 24. bis 30. April.)** Es waren aufgetrieben: 18 Färren zu 45-50, 120 Ochsen zu 68 u. 60 Mk.; 256 Kühe, beste zu 60, geringere zu 40-50 Mk. pro 50 Kgrm.; 190 Kälber zu 50-60, 476 Schweine zu 55-62 Pf. pro Pfund

Unter den großen literarischen Unternehmungen der letzten Jahre hat keines einen solchen Erfolg gehabt, wie **"Germania" von Johannes Scherr**. Mit vollem Recht! Die berühmtesten Maler Deutschlands haben ihren Stift geliehen, um zu dem Begeisterungssoolen Text Scherr's die patriotischen Bilder zu schaffen. Das große Werk, welches 70 M. kostet, ist in einer für unsere Verhältnisse noch nie

dagewesenen Weise verbreitet worden. Jetzt hat die Verlagshandlung den kühnen Griff gethan, von diesem Werk eine Volksausgabe zu veranstalten, welche nur 16 M. kostet.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatt stehende Annonce der Herren Kaufmann u. Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Ausgabe zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sie auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftes Vertheilung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Hans durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

Bei der in diesem Monate Satt gehaltenen Nachsöhrung der Stiere im VII Verbanne (Moormarsch) sind angeführt worden:

- 1, der Stier des Berend Gräper zu Strüchhausen, 1 3/3 M. alt, schwarz;
- 2, der Stier des Diedrich Küßgen zu Colbemen, 1 Jahr 4 Monate alt, schwarzbunt;
- 3, der Stier des Diedrich Kößten zu Strüchhausen, 1 Jahr 3 Monate alt, schwarzbunt;
- 4, der Stier des Wilhelm Westerholt zu Neustadt, 1 Jahr 3 Monate alt, schwarzbunt;
- 5, der Stier des Philipp Dettmers zu Colmar, 1 Jahr 7 Monate alt, holländischbunt;
- 6, der Stier des Hinrich Hadelers zu Werden, Gemeinde Bardenfleth, 1 Jahr alt, blaubunt;
- 7, der Stier des Christian Ritter zu Großenmeer, 1 Jahr 1 Monat alt, blaubunt;
- 8, der Stier des Johann Boog zu Alendorf, Gemeinde Obenbrof, 1 Jahr 3 Monate alt, schwarzbunt.

Brake, 1880 April 26.

Am: Strackerjan.

In Convocationsachen des Schiffscapitain **Hermann Hinrich Ahlers** zu Brake, betr. den öffentlich meistbietenden Verkauf seiner zu Brake an der Langenstraße bzw. Süderdeichstraße belegenen von dem weil. Proprietär Martin Cassenboom dafelbst ererbten beiden Besitzungen Art. 10 und 63 der Mutterrolle der Stadtgemeinde Brake werden die im Proclame vom 9. Febr. d. 3. näher beschriebenen Immobilien am

10. Mai d. 3.,

Mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtlocale zum dritten und letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt. Brake, den 26. April 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Willid.

Wie vorgestellt werden, verkaufte der Landhüter **Hinrich Christian Battermann** zu **Köstermoor** seine dafelbst belegene Landkösterei, enthaltend Wohnhaus, Kooen, Garten und mehrere Placken Landes, kastriert in der Mutterrolle der Gemeinde Schwei zu Artikel N^o 238 Flur 16 Parc. N^o 223, 224, 225, 226, 227, 470/232, 507/232 508/233, zur Gesamtgröße von 4 ha. 54 a. 68 qm. sammt allen Zubehörungen an den Arbeiter **Gerd Speckels** zu **Frischenmoor** zum sofortigen Eigenthume und Antritte zum 1. Mai 1881. Auf Antrag des Käufers werden alle diejenigen, welche an die verkauften Immobilien c. p. dingliche Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, solche bei Strafe des Verlustes derselben, in dem auf den

24. Mai d. 3.,

beim unterzeichneten Gerichte angelegten Angabetermine gehörig anzumelden. Ein Anschließbescheid erfolgt am

26. Mai d. 3.

Brake, den 3. April 1880. Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Rüder.

Die Hebungstage

für den Amtsbezirk Brake sind im Monat Mai d. 3. wie folgt angelegt:

- am 3., 4., 5. u. 7. für die Gemeinde Strüchhausen,
- am 8., 10., 11. und 12. für die Gemeinde Rodenkirchen,
- am 13., 14. u. 15. für die Gemeinde Schwei,
- am 18. für die Gemeinde Ovelgönne,
- am 19., 20. u. 21. für die Gemeinde Golswarden,
- am 22., 24., 25. und 26. für die Gemeinde Hammelwarden,
- am 27., 28., 29. und 31. für die Stadtgemeinde Brake.

Schaf-Verkauf.

Ovelgönne. B. Schneidermann zu **Mooshütte** bei Eens läßt wegen Aufgabe seiner Schäferei am

11. Mai d. 3.,

Nachmittags 2 Uhr,

bei **Meerpohl's** Gasthause hieselbst

120 Weser-

Schafe mit

voller Wolle

und

60 Lämmer

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Schüsler, Auct.

Brake. Die dem Schiffscapitain **S. S. Ahlers** gehörigen, zu Brake an der Langenstraße und Süderdeichstraße belegenen Immobilien sollen am

Montag,

den 10. Mai d. 3.,

Mittags 12 Uhr,

im Lokale Großherzog. Amtsgerichts, Abth. I, hieselbst zum dritten und letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden, und fann in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Von den zu der an der Langenstraße belegenen Besitzung gehörigen Gartengründen gelangen 5 Bau-plätze von je 13,80 m. Fronts an der Haafenstraße vereinzelt zum Aufstige.

Kaufliebhaber ladet ein

Meiners.

Scherr's Germania

3. wohlfeile Auflage. 40 Bief. à 40 S.

14) (Eingekandt)

Thann, (Eisak) 1. Mai 1876.

Mit Freuden kann ich Ihnen berichten, daß ich, seitdem ich ihre Pulver angewendet, völlig gesund geblieben bin.

Es sind nun beinahe 2 Jahre vorüber, daß ich die Kur beendete und ist bis jetzt ein Rückfall der Krankheit

(Magen- u. Darmkatarrh) nicht vorgekommen. Ich habe wieder guten Appetit und fann jede Speise vertragen, meine frühere Lebenslust und bestere Stimmung ist wieder zurückgekehrt. Mit bestem Grusse Ihr dankbarer

J. Jey, Stations-Alt.
Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und alles Nähere versendet kostenfrei
S e i d e, H o l s t e i n. **J. J. F. Popp.**

Brake. Verlegte mein Pug- u. Weißwaaren-Geschäft nach dem bisher von Hrn. Dr. med. Kemphues bewohnten Hause Schulstraße N^o 29.

C. Winter.

Widerruf.

Der auf den 7. Mai im Rimm'schen Gasthause angelegte Verkauf eines Schreibfindet nicht statt.

Mann, Gerichtsvollzieher.

Brake. Der Hausmann **J. H. Wicchmann** zu **Hammelwarder Moor - Süderfeld** will folgende Immobilien, als:

- a, eine zu Hammelwarder Moor-Norderfeld belegene Landstelle, bestehend aus Gebäuden, Garten, auch Moor- und Kleilandereien, groß 12,5025 ha,
- b, drei dafelbst zwischen Drummers und Hagen Hellmer belegene Hämme besten Marschlandes, groß zusammen 5,6397 ha,
- c, einen bei Hammelwarderfirche belegenen Aufendeichsgraben, groß 0,5577 ha,

am **Sonnabend,**

den 8. Mai d. 3.,

Nachmittags 4 Uhr,

in **Joh. Meiners** Gasthause zu

Norderfeld öffentlich meistbietend

verkauft lassen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß sowohl ein Verkauf im Einzelnen wie auch im Ganzen versucht werden soll.

Meiners.

Scherr's Germania

3. wohlfeile Auflage. 40 Bief. à 40 S.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen **vollständig** beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

Wer Dr. Hartung's rühmtlichst bekanntes **Mund- und Zahnwasser** gebraucht, wird nie mehr Zahnschmerzen bekommen oder aus dem Munde riechen. Das Flacon für 50 S., 5 Flacon für 2 M., versendet Dr. Hartung, Berlin W., Zietenstr. 7. Niederlagen werden errichtet.

Zum Deutschen Hause.

Am Himmelfahrtstage

Ball.

Entre für Nichttänzer 25 S., wofür Getränke verabreicht werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

J. Hörmann.

Zum Deutschen Hause.

Am 9. Mai

Tanz-Parthie,

wozu freundlichst einlade,

J. Hörmann.

Blumen-Pflanzen,

als:

Levkoyen, Aftern, Portulacae etc., empfiehlt

J. Baumann, Gärtner.

Logemannsdeich.

Am 2. Pfingittage:

Ball

für **Bedermann,**

wozu freundlichst einladet

W. Hinrichs.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Hals-schwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial, Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Die Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung. Verzügliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Bettnässen

in allen Fällen zu heilen. Kosten gering. Arme gratis. Näheres durch meine Prospective und Anerkennungs-schreiben.

C. F. Bauer,

Specialist, Wertheim a. M.

Scherr's Germania

3. wohlfeile Auflage. 40 Bief. à 40 S.

